

Geschichte aufarbeiten

Markus Gleichmann ist Vereinschef

Großbeutersdorf. (tlz/piek)

Das heutige Kalendertürchen der Ehrenamt-Weihnachtskalenderaktion, gehört Markus Gleichmann aus Großbeutersdorf. Er ist mit seinen 23 Jahren der bisher Jüngste in der Reihe der Vorgestellten. Doch bei ihm spielt das Lebensalter keine Rolle. Seit sechs Jahren, bringt sich Markus Gleichmann aktiv ein bei der Aufarbeitung der Geschichte der Reimhag und der Geschichte des Walpersbergs bei Großbeutersdorf.

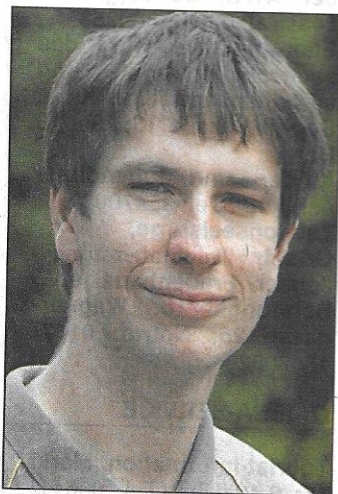
Daran schuld war möglicherweise seine Großmutter Gerda, die 1999 starb. „Sie hat oft über ihr Leben erzählt. Zwangsarbeiter sind direkt über ihren Hof gegangen. Sie hat ihnen Kartoffeln zugesteckt. Zwei Polen haben ihr bei der Ernte geholfen“, sagte der 23-Jährige.

Gleichmann wuchs in Jena auf, bis 2001 wohnte er in Lobeda. Heute hat der Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg mit Markus Gleichmann als Vorsitzenden

einiges vorzuweisen. Der Verein hat das Außengelände der Reimhag erworben. Er organisiert regelmäßig Führungen. Das Museum ist fast fertig. Ein Buch ist entstanden und eine Foto-CD. „Das ist wirklich eine ganze Menge, was wir geschafft haben“, sagt er. Ganz nebenbei ist die Zahl der Vereinsmitglieder auf 23 angewachsen. Noch viel größer ist die Zahl der Helfer.

2010 gilt das Hauptaugenmerk der Fertigstellung des Museums. „Es ist doch immer etwas beschwerlich, wenn man hier und da noch eine Baustelle sieht und mit ihr leben muss.“ Das Vereinsarchiv soll im kommenden Jahr im Museum untergebracht werden, ein Büro ist in der Planung und dann soll auch das Großprojekt Stollen-Querschnitt umgesetzt werden. Ein Flur soll als Stollen nachgebaut werden. Parallel laufen Vortragsreihen zum Thema „Das Ende des 2. Weltkrieges“. Der nächste Vortrag am 12. Dezember mit Klaus-Peter Schambach ist schon ausgebucht. Für den 10. Januar mit Referent Prof. Bruno Spessert sind noch einige Plätze frei.

Markus Gleichmann nutzt jede Gelegenheit für Vorträge. In der letzten Woche war er in Dresden unterwegs. Da hielt er einen Vortrag. „Solche Veranstaltungen sind wichtig. Man lernt Leute kennen, die sich auch mit Geschichte beschäftigen. In Gesprächen kann man sein Wissen erweitern“, sagt Gleichmann. Denn: Er und seine Mitstreiter wissen genau um ihre Verantwortung im Umgang mit der Vergangenheit, mit der Geschichte der Reimhag.



Markus Gleichmann: Vorsitzender des Forschungsvereins